

Kunst; er verliess München im Jahre 1852 und kehrte nach Pösneck zurück, wo er die nächste Zeit noch künstlerisch thätig war. Dann associirte er sich mit dem Gerber A. Müller aus Hammelburg, zog mit diesem nach Kissingen und betrieb hier einige Jahre die Gerberei. Als Müller sich entschloss nach Amerika zu gehen, löste sich das Geschäft auf und Ezdorf siedelte nach Würzburg über, wo er im Mai 1858 verstorben ist.

Friedrich Ezdorf, nicht Christian, ist der Radirer. Seine Blätter, zum Theil nach Bildern des Bruders, tragen ganz jenen Charakter, den wir oben als wesentliches Merkmal des Ezdorf'schen Geschmacks bestimmt haben. Sie erschienen erst einzeln, dann 1837 zu einem Heft vereinigt unter dem Titel „Radirungen von Friedrich Ezdorff“, München 1837. Diese Ausgabe ist selten. Später (1850) veranstaltete die Montmorillon'sche Kunsthandlung eine vollständigere neue Ausgabe von 15 Blättern.

DAS WERK DES F. EZDORF.

RADIRUNGEN.

I—4. 4 Bl. Die kleinen Wasserfälle oder Sägemühlen.

Felsige, bewachsene Gegenden. Zwei Blätter in die Höhe, die beiden andern in die Breite.

Die Aetzdrücke sind vor der Ueberarbeitung mit der kalten Nadel.

1) Die beiden Sägemühlen.

Zwischen kahlen Felsen stürzt ein wilder Bach aus halber Blatthöhe in zwei Fällen gegen rechts herab, zwei Mühlen

liegen links und rechts an und über dem tosenden Bach, jene zur Rechten ist mit dem einem Ende durch einen am Bildrand aufsteigenden Fels verdeckt. Bei der Mühle zur Linken stehen zwei Tannen, deren eine nur mit dem untern Theile des Stammes sichtbar ist, ein Mann schleppt einen Stamm in die Mühle. Auf der Höhe des Hintergrundes stehen Laubbäume. Im beschatteten Vorgrund sehen wir rechts vor dem Fuss des Wasserfalles mehrere Baumstämme liegen. In der Mitte unten die Buchstaben: *F. E.* Ohne Einfassungslinien.

Höhe 92 Mm., Breite 72 Mm.

2) Die Sägemühle zur Rechten.

In einem felsigen zum Theil bewachsenen Thale, das sich aus der Höhe des Mittelgrundes ziemlich steil gegen vorn abdacht, steht rechts vorn eine hölzerne Mühle, deren rechte Hälfte auf Gestein, während die linke Ecke auf einem Pfahl ruht. Der wenig sichtbare Bach fliesst in vertieftem Ufer gegen die linke untere Ecke, sein linkes Ufer ist hell beleuchtet, ein Steg führt über diesen Bach und ein Fusspfad, an welchem zwei Figuren wahrgenommen werden, krümmt sich links zu einer zwischen Bäumen am Fuss eines hohen Felsens liegenden Bauernhütte. Oben im Hintergrunde ragt die kahle Felsspitze eines Gebirges in die Lüfte. Unten links im Gras die Buchstaben *F. E.* Ohne Einfassungslinien. Gegenstück zum vorigen Blatt.

Höhe 92 Mm., Breite 72 Mm.

3) Die Sägemühle zur Linken.

Rechts verschliesst eine zerklüftete dunkle Felsmasse die Aussicht in den Hintergrund, auf einem Plateau desselben stehen drei Bäumchen und unten vor dem Fuss erblicken wir vier Ziegen. Links liegt auf grossen Steinen die kleine Mühle, vor welcher sich eine Tanne erhebt. Der Bach bildet in der Mitte einen Fall und schiebt sein Wasser gegen links vorn. Der linke Hintergrund ist bergig, eine Figur entfernt

sich in demselben. Unten rechts im Boden der Name:
F. EZDORF. Ohne Einfassungslinien.

Höhe 73 Mm., Breite 92 Mm.

4) Die Mühle am Eingang zum Gehölz.

Ein kleiner Fluss bricht links hinter einem grossen Fels hervor und schiebt sein Gewässer gegen links vorn. Der Fels, vorn im Licht liegend, trägt oben einige Bäumchen und etwas Gestrüpp. Das rechts gegenüberliegende Ufer ist flach und zu einem Wege umgestaltet, der zu einer im Mittelplan liegenden Hütte oder Mühle führt, die halb durch zwei grosse Steine verdeckt wird. Zwei Figuren stehen in der Nähe dieser Hütte auf der Strasse. Die Hütte liegt am Eingang eines Gehölzes, das den ganzen Hintergrund bedeckt. Links unten an einem Stein die Buchstaben *F. E.* Ohne Einfassungslinien.

Gegenstück zum vorigen Blatt.

Höhe 73 Mm., Breite 94 Mm.

5. Der Wasserfall. 1836.

Höhe 128 Mm., Breite 100 Mm.

Nach *C. Ezdorf*. Gebirgige Landschaft, deren Vorderplan aus zerrissenen Felsen besteht. Ein Fluss stürzt links, von kleinen Felsen eingefasst, herab, eine kleine Felssäule theilt den Fall in zwei Hälften. Rechts erhebt sich eine dunkle Felsmasse, die oben mit Gras und Gebüsch bewachsen ist, sein Fuss ist von einem etwas tiefer fliessenden Seitenarm des Flusses gespült. Auf der Höhe des Mittelgrundes gewahren wir auf Felsblöcken eine hölzerne Hütte oder Mühle von zwei Tannen überragt. Im Unterrand links: *C. EZDORF p. 1836*, rechts: *F. EZDORF S.* Ohne Einfassungslinien.

6. Waldige Sumpflandschaft mit zwei Rehen. 1843.

Höhe 135 Mm., Breite 170 Mm.

Sumpfindes Gewässer mit Schilf zur Linken bedeckt den Vordergrund, ein abgebrochener, vermodernder Baum liegt rechts